

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 106. Mittwoch den 16. April 1817.

Börse in Leipzig

am 15. April 1817.

Course von Königl. Sächsischen Staatspapieren.

im Conv. 20 FL Fuss.		P.	G.		P.	G.
Steuerscheine, unverwechls.. à 3 pC.				Central-Steuer-Obligationen, a 5 pC.		
Grosse	59½	—		zu 3000, 2000, 1000 u. 500 Rthlr.	78½	—
Kleinere	59½	—		zu 200 u. 100 —	78½	—
ditto verlosbare à 3 pC.				Kgl. Partial-Obligat. v. 1807, à 5 pC.		
zu 1000 u. 500 Rthlr.	68	—		Anleihe durch Frege & Comp.		
zu 200 u. 100 —	68	—		zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	87
Ländschaftl. Obligat. v. 1811 à 5 pC.				Desgleichen von 1810, à 5 pC.		
Anleihe d. Reichenbach & Comp.	90	—		zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	85½
zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	90		zu 200 u. 100 —	—	85½
zu 200, 100 u. 50 —				Kammer-Credit-Cassensch., à 2 pC.		
Landes-Commissionsscheine, à 5 pC.				zu 1000 u. 500 Rthlr.	56	—
zu 1000 u. 500 Rthlr.	84	—		zu 100 u. 50 —	56	—
zu 200, 100, 50 u. 25 —	84	—		Desgleichen, à 3 pC.		
				zu 1000 u. 500 Rthlr.	63	—
				zu 100 u. 50 —	63	—
				Leipzig, Stadt-Obligat. v. 1807 à 5 pC.		
				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	101½
				zu 200, 100 u. 50 —	—	101½
				Desgleichen von 1813. à 5 pC.		
				zu 1000 u. 500 Rthlr.	—	101½
				zu 200, 100 u. 50 —	—	101½
				Spitz-Scheine ohne Zinsen		
				zu 24 bis 30 Rthlr.	—	—
				zu 35 bis 49 —	—	—

Börse in Leipzig

am 15. April 1817.

Course		Briefe	Geld.
im Conv. 20 Fl. Fufs.			
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	137	
		136½	
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt. 3 Mt.)	100	
		99½	
		98½	
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	102½	101¾
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	108½	
		107½	
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	101½	
		102½	
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 2 Mt.)	100	
		99½	
Hamburg in Eco.	(k. S. 2 Mt.)	148½	
		146½	
London	(2 Mt. 3 Mt.)	6. 10½	
		6. 10	

	Briefe	Geld.
Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt. 78½	
	(k. S. 2 Mt.)	78½
Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. 2 Mt.)	78
		26½
Wien in W. W.	(k. S. 2 Mt.)	26½
		100¼
— in Conv. 30 Kr.	(k. S. 2 Mt.)	99½
Louisd'or à 5 Rthlr.	—	108½
Holl. Ducaten à 2½ Rthlr.	14½	
Kaiserl. d°	—	12
Bresl. à 65½ As d°	—	10½
Passir. à 65 As d°	—	9½
Species		½
Preuss. Corrent.	101	—
Cassen-Billets	104½	
Wiener Einlösungs-Scheine	—	
Gold pr. Mark fein Cölln.	—	
Silber 13 L. u. dar. pr. d°	13-14	
d° niederhaltig d°	—	

Ueber die Nachtigall. Schreiben an eine Dame.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Ich will Sie nicht mit der Art der Jagd und des Fanges der Nachtigallen unterhalten; ich liebe den Menschen nicht, der zuerst auf den Einfall kam, sich die übergroße Neugier des kleinen Sängers zu Nutzen zu machen, um ihm seine Freiheit zu rauben; die beste Zeit dieses Fanges ist übrigens im Monat April; je eher man sie nach ihrem Strich fängt, je besser sind sie, weil sie früher zu singen anfangen, und später aufhören. In der Hälfte des May's, oder gar gegen das Ende desselben gefangen, verlohnt es sich der Mühe nicht. Die Männchen streichen immer voraus; man hält, um zu erkennen, ob eine Nachtigall ein

Männchen oder Weibchen sey, für das unzweideutigste Merkmal, einen kleinen Geschwulst, oder erhabene Röhre, die um zwei Linien über die Fläche der Haut, in der Gegend d. s. Schwanzes hervorragt. Es ist Unbarmherzigkeit, die Nachtigallen ganz jung wegzufangen, auch verfehlt man seines Zweckes dabei, indem sie alsdann die Alten nicht zu Lehrern im Singen haben, und also nie den reinen Nachtigallgesang lernen, sondern nichts als wilde Schläge hervorbringen. Sie lernen zwar mitunter auch künstliche Melodien, die man ihnen vorspielt, und ein alter Schriftsteller erwähnt sogar einiger, die reden konnten, allein Sie werden mit mir gestehen, daß ihr natürlicher Gesang alle diese Kunststücken übertrifft.

Eine Anzeige, daß eine Stubennachtigall bald singen werde, geben die großen blutigen

Flecken, womit ihr Roth, der sonst eine weiße Farbe hat, vermischt ist. Bei dem Käfig des Vogels ist das hölzerne Gitter dem eisenen und messingenen vorzuziehen, denn dieses wird durch Grünspan, jenes durch Rost gefährlich. Den Boden bestreue man mit dürrem Moos, welches die Füße des Vogels reinlicher erhält. Der Bauer, worin man die geblendete Nachtigall thut, ist von den gewöhnlichen in der Größe unterschieden. Dieses Blenden ist eine Grausamkeit der Menschen, um sie länger singen zu machen; es geschieht durch eine glühende Pfeifenröhre, die man den Augen des Thierchens nahe bringt, daß es die Augenlider schließen muß welche durch die hervordringenden Thränen zusammen gelöthet werden. Man kann ihnen das Gesicht wiedergeben, wenn man die Augen mittelst eines Federmesser an dem Orte wieder öffnet; wo sie zusammengeleimt sind, und den man an dem daselbst befindlichen weißen Strich sehr leicht erkennt. — Die Nachlässigkeit des Gesindes in Wartung der Nachtigallen, wenn ihre Pfleger oder Pflegerinnen etwa zu einer Abwesenheit genöthigt waren, hat die Erfindung eines Reisebauers zuwege gebracht. Es ist ein Futteral, in der Größe und Gestalt eines hohlen Vogelleibes, inwendig mit einer kleinen seidnen Matratze gefüttert, die mit den feinsten Pflaumenfedern gestopft ist; in diesem wird der Vogel verschlossen, doch so, daß er darin weder zu eng noch zu weit ist, durch angebrachte

Löcher Luft erhält, und sich den Schnabel nicht am Deckel abstoßen kann. — Die Nachtigall liebt Reinlichkeit und guten Geruch; das beste Futter für sie ist ein Gemengsel von zwei Theilen geriebener Semmel und einem Theil hart gesottener und kleingeriebener Hühnereler. Zur Zeit des Singens kann man von beiden gleich viel nehmen. Hierzu giebt man ihr täglich sechs bis zehn Mehlwürmer. Wird mit der Fütterung ordentlich fortgeföhren, und sie außer der Singzeit nicht zu stark gemästet, so kann die Nachtigall acht bis zehn Jahr leben. Kennzeichen der Gesundheit des Vogels sind, wenn er oft singt, sich sonderlich auf dem Rücken, pudt, recht munter ist, die Flügel schüttelt auf einem Beine schläft, und guten Appetit, vorzüglich zu den Mehlwürmern hat. Vergessen Sie nicht, Ihre Nachtigallen im März mit ein Paar Spinnen, als eine Frühlingseur, zu bewirthen, und sie alle Jahr wenigstens ein paarmal in die Hand zu nehmen, um zu sehen, ob sie nicht zu fett oder zu mager sind. Die Füße müssen öfters gebadet und die Krallen beschnitten werden. Wider das Podagra und die Geschwüre an Augen und Schnabel hilft frische Butter als Salbe. Die gefährlichste Krankheit ist die fallende Sucht. Das beste Mittel dagegen ist, mit der Scheere so gleich die hintre Kralle ganz nahe dem Fleische abzuschneiden, bis einige Tropfen Blutes darnach kommen, und hierauf die Füße in weißem Wein zu baden.

Bekanntmachungen.

Englische kurze Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Als Taschen- und Federmesser, Tafelmesser, Dessert- und Vorlegemesser und Gabeln, Barbiermesser und Gartenhuppen, Messer- und Gabel-Klingen, diverse Scheeren, lackirte Kaffeebreter und Lichtputzunterseher, Lichtscheeren, silberplattirte Hand- und Tafel-Leuchter und Girandolen, Senf-, Milch-, Kaffee- und Theekannen, Zuckerschachteln, Boutellien-Unterseher, Tischklingen, Wachstoddscheeren, Salz- und Tintenfassler, Thee- und Suppenlöffel, Kaffeebreter und mehrere plattirte Waaren. Thee-, Tabakskästchen und Reise-Schatullen, diverse Zahn-, Kleider- und Putz-Bürsten, Perspective und Opera-

Lorquetten, Reitstangen, Trensen, Steigriemen und Sättelgurte. Alle diese und mehrere andere Artikel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft, und bei ganzen Partien ein verhältnißmäßiger Rabatt gegeben von C. G. Mechau sel. Wwe in Auerbachs Hofe.

Thorzettel vom 15. April 1817.

Grimma'sches Thor.		U.	Lungs-Commiss Albrecht v. Magdeburg, im Hot. de-Bay 4	
Gestern Abend			Die Braunschweizer r. Post 5	
Hr. Kfm. Müllig v. hier, v. Dresden zurück	6		Kannstädter Thor. U.	
= Koschn, Pany, Demeter u. Comp., von Bukarest, in Stegers Hause und im Huth	8		Gestern Abend.	
Vormittag.			Hr. Kfm. Grab u. Leinenschloß v. Solingen — 7	
Die Breslauer r. Post	5		" " Friedrich v. Königsberg, No. 242 7	
Die Dresdner r. Post	6		Vormittag.	
Die Bauhner u. Zittauer r. Post	7		" " Milliard v. Aachen, in Ublemanns H. 4	
Hr. Kaufm. Kasim u. Lammer v. Wien, in Krafft's Hause	10		" " Du Croit v. Neuchâtel, i. Hollbergs H. 4	
Nachmittag.			" " Säger v. Langensalz, in Stolls H. 9	
" " Gottsberger und Scholz v. Wien, bei Adams	1		Die Nordhäuser f. Post 9	
" " Kfm. Beckmann u. Bauer v. Breslau, im Blumenberg	3		Nachmittag.	
Eine Estafette v. Dresden	3		Hr. Kfm. Bobbinghausen v. Elberfeld, b. Brand 1	
Hr. Kfm. Seidel und Kieler von Warschau, in Löhrs Hause	4		" " Mally v. Genes, b. Mad. Ludwig 1	
Hallesches Thor.		U.	" v. Leutich v. Weisensfeld, im Elephanten 1	
Gestern Abend.			" Kfm. Simons v. Barmen, in Simons H. 5	
Hr. Kfm. Feldmann v. Petersburg —	6		" " Debmichen u. Walz v. Strassburg und Bafel, im roth. Stiesel u. H. de B. 5	
" " Leinfelder v. Aachen —	6		Peter's Thor. U.	
" " Porottini u. Bogellin von Berlin, in Auerbachs Hof	6		Gestern Abend.	
" " Eleust v. Berlin, pass. d.	8		Hr. Weinb. Anschlag v. Kühndorf, im Reiter 7	
Vormittag.			" Kfm. Rigbellini v. W. nobig, im Joach. Th. 9	
" " Macvica-Hackel u. Köhlts v. Hamburg —	6		Vormittag.	
" " Dffermann v. Aachen, in D. Gehlers H.	6		" " Trümpp, Jenny und Lanner, von Glarus und Herisau, im Hahn und Nr. 546 9	
" " Barlow v. Hamburg —	6		" " Gaud u. Solbrig v. Fürth, b. Queergäßer und Eblen 12	
" " Raj. v. Rosse in K. Pr. Diensten v. Berlin, im Hot. de Prusse	6		Nachmittag.	
Auf der Berliner Post: Hr. D. Heinrich und Stockebrand, pass. durch		7	" " Hänel von Schneeberg, Nr. 370 1	
Hr. Kfm. Hargraves u. Baumgart v. Hamburg, No. 398 u. in Köhlers Hause	8		Auf der Arnaberg r. Post: Hin Handelsl. Kerkert und Schubert, von Scheibenberg n. Schlittau, in d. Dresd. Herberge 2	
Nachmittag.			Hr. Kfm. Pührner von Hof, bei Fischer 3	
" " Blanc v. Grenoble, im Hot. de Saxe 2	2		" v. Görtschen von Görtschen, bei Wieprecht 3	
" " D. Hildebrand v. Halle, im H. de Saxe 2	2		Hospitäl Thor. U.	
" " Kfm. Amburger v. Petersburg, u. Hand-			Gestern Abend.	
Theater. Heute: den 16. April: Der travestirte Hamlet, Posse mit Gesang in 5 Akten.			Hr. Oberforststr. v. Göß u. Graf v. Ronnow, v. Dresden u. Grimma, im Amtshause 5	
			Vormittag	
			" Kfm. Sobr v. Grimma, in Beyers Hause 11	

Thorschluß: um 8 Uhr.